

## **Exzellenzstipendium für Gartenkultur**

### **Auszüge aus den Abschlussberichten der Stipendiaten des Jahres 2015**

#### **Patrick Bartsch, Stipendiat im Park Härle Bonn**

„Besonders viel Spaß hatte ich bei der Mitwirkung und Entwicklung von Projekten sowie der Pflege und Optimierung einzelner Parkabschnitte (z.B. durch Schnittmaßnahmen). Bei Fragen zu Pflanzen wurde mir ..... Fachliteratur zur Verfügung gestellt und im Park anhand der dort wachsenden Pflanzen anschaulich erklärt. Des Weiteren wurde mir der Umgang und die Pflege von Stauden und Gehölzen, sowie die Vermehrung durch Stecklinge und Aussaat nahegebracht. Ebenfalls wurde mir beigebracht auf optische Aspekte zu achten und diese beispielsweise durch Schnittmaßnahmen hervorzuheben. Ganz neu waren für mich die vielen gestalterischen Möglichkeiten der Pflanzen, in der Landschaft und im Garten.“

#### **Till Picker, Stipendiat in Arends-Staudengärtnerei Wuppertal**

„Gefehlt hat es mir in meiner Zeit in der Arends Staudengärtnerei an nichts, ich hatte ein nettes Umfeld, ein Dach über dem Kopf und ich hatte einen überaus schönen und lehrreichen Arbeitsplatz. Es war also eine richtig schöne Zeit in der Arends-Maubach-Staudengärtnerei, die mich als Gärtner und Mensch positiv verändert hat.

Was ich gut fand, war das zweitägige Kennlernwochenende oder der sogenannte Einführungskurs. In den zwei Tagen haben wir, wie ich finde, sehr viel.....gelernt, und es wurden uns die Augen geöffnet, was der Beruf Gärtner überhaupt alles mit sich bringt und was unser Praktikum für einen Zweck erfüllt.

Mittlerweile denke ich, dass die Gestaltung mit Pflanzen wichtiger ist als die Gestaltung mit irgendwelchen Bauelementen.“

#### **Torben Reher, Stipendiat auf der Museum Insel Hombroich**

„Ich habe nicht damit gerechnet so viele tolle Gärten und Menschen kennen zu lernen. Ich nehme aus der Zeit des Stipendiums sehr viel mit.

Unter anderem haben sich meine Pläne für die Zukunft geändert. Ich habe jetzt eine ganz andere Blickweise für den Umgang mit Pflanzen und deren Einsatz. Außerdem habe ich gelernt, wieviel Einfluss Pflanzen und deren Verwendung auf die Menschen und die Natur haben, wie man Natur nutzt, um Natur zu gestalten. Die Natur geht immer ihren eigenen Weg, und als Gärtner muss ich diese Wege beobachten und davon lernen.“

## **Auszüge aus den Abschlussberichten der Stipendiatinnen/des Stipendiaten des Jahres 2016**

### **Laura Heinen, Stipendiatin im Park Härle Bonn**

„Dank der abwechslungsreichen Exkursionen und Programmpunkte wurde mein Blick für die Pflanzenverwendung geschult. Ich fand es sehr gut, dass wir bestimmte Orte wie den Hortus von Peter Janke oder die Gärtnerei Arends-Maubach mehrmals zu verschiedenen Zeitpunkten besuchten, da man hierdurch die Entwicklung eines Gartens nochmals deutlicher erkennen konnte.“

### **Simon Krökel, Stipendiat in Arends-Staudengärtnerei Wuppertal**

„In Bezug auf die Pflanzenkenntnisse habe ich vor allem die Erkenntnis gewonnen, wie wichtig die Struktur bzw. der Habitus einer Pflanze für die Gestaltung von Gärten ist. Während meiner Ausbildung wurde in der Schule lediglich Augenmerk auf den Standort, den Blühzeitraum, die Blütenfarbe und die Wuchshöhe gelegt. In meinen Augen ist es jedoch genauso wichtig auf Gestaltungsmerkmale wie die Entwicklung über das Jahr hinweg (z.B. Samenstände bei Phlomis und Dipsacus als Strukturelement jenseits der Blütezeit), die Blattform, horizontale und vertikale Bildeffekte einer Pflanze sowie deren Herbstfärbung zu achten. ... Mein Kopf steckt im Augenblick randvoll mit Ideen, die ich in der kommenden Zeit umsetzen möchte.“

### **Anna Maria Walters, Stipendiatin auf der Museum Insel Hombroich**

„In dem Stipendium sammelt man vieles an Erfahrung, lernt neue Leute kennen und bekommt einen noch tieferen Einblick in die Botanik. Man führt Tätigkeiten aus, die man im Betrieb zuvor nicht erlernt hat und ohne dieses Stipendium nicht dazu gelernt hätte.“

Das Auge für Details wurde enorm verfeinert und das Wissen um Pflanzen hat sich sehr gesteigert. Hinzu kommt, dass jeder Ausflug mit der Truppe sehr viel Spaß gemacht hat. Man hat viel zusammen gefachsimpelt und alle Fragen die man hatte, wurden beantwortet. Außerdem haben wir Personen kennen gelernt, die ein enormes Fachwissen haben, was mich sehr beeindruckt hat.“